

Erfahrungsbericht

Die Entscheidung ein ganzes Schuljahr im Ausland zu verbringen ist – in meinem Falle – mit vielen einzigartigen Erfahrungen verbunden. Die Vereinigten Staaten, Land und Leute, werden für immer einen besonderen Platz in meinem Herzen erhalten. Mir fällt es immer noch schwer all diese Gedanken in Worte zu fassen.

Das begann schon mit meinen ersten Tagen in den Staaten. Bevor ich meine Gastfamilie zum ersten Mal traf, besuchte ich mit anderen Austauschschülern New York City. Sehr beeindruckt mit den unzählbaren Massen einer der größten Städte der Welt machte ich meine ersten Schritte im wohlgeölten Uhrwerk einer pulsierenden Metropole, sprach zum ersten Mal mit Leuten, die ihr ganzes Leben lang eine Sprache gesprochen hatten, die ich nur seit einigen Jahren lernte, was – erstaunlicherweise – sogar funktionierte, und machte meine ersten Entscheidungen, meine ersten unabhängigen Entscheidungen, in einer freien, neuen Welt, weit weg von meinem behüteten Heim, Tausende Kilometer ostwärts. Mir wurde klar, dass dies der Anfang eines neuen Kapitels in meinem bisher eher kurzen Leben war.

In der Tat wurde ich in den folgenden Monaten mit neuen Herausforderungen konfrontiert. In meinem eigenen Budget war das Geld nicht unbegrenzt, und so kam es, dass ich gut wirtschaften musste. Viele Kilometer, Pardon Meilen, von der nächsten Stadt war meine Mobilität eingeschränkt, auf einmal von anderen Personen abhängig. Neue Fächer, neue Lehrer und selbstverständlich eine neue Sprache können für abwechslungs-, aber auch stressreiche Schultage sorgen. Mit dem exotisch-interessanten Akzent als mein wichtigstes Werkzeug mussten neue Freunde gefunden und, das Internet auf meiner Seite, alte Freundschaften bewahrt werden. Bisweilen wurde der Alltag da ein Balanceakt.

Glücklicherweise hielt das *land of opportunity* so manche Möglichkeiten für mich bereit. Neue Landschaften mit wundervoller Flora und Fauna in einem gigantischen, vielfältigen Land zeigen eindrucksvoll was Mutter Natur zu bieten hat. Erinnerungen wie in Florida, wo ich in der sengenden Aprilhitze nur eine Armlänge von einer Seehöhle entfernt war, wo ich Fische aller Farben und Größen in Key West sah, wo Sonnenbrände zeigen, dass Sonnencreme wichtiger ist als Bücher, egal wie spannend, oder am Delaware, wo die Herbstkälte Kamine wärmer macht, wenn auch nur gefühlt. Meine Erfahrungen sind nur ein Bruchteil dessen, was die Neue Welt zu bieten hat, und doch sind sie Alles für mich. Ohne das Austauschjahr hätte ich niemals herausgefunden, wie viel Spaß ich in einem Chor haben würde, hätte viele meiner – jetzt schon – Lieblingsfilme nie gesehen. All diese Erinnerungen und neue Interessen sind genauso wichtig wie, wenn nicht wichtiger als, meine deutlich verbesserten Englischkenntnisse.

Selbst Staunen, jedoch, kann von Kulturschocks nicht schützen. Lang unerschütterliche „Fakten“ können dann auf einmal auf die Probe gestellt werden. Dass das Messer in die linke und die Gabel in die rechte Hand gehört, das wird so mancher Europäer mal vergessen, doch acht Flugstunden machen eine Regel schnell zur Ausnahme. Freundliche Nähe von Fremden, Thanksgiving, Patriotismus, striktere Religiosität, unvorstellbar niedrige Benzinpreise und kulinarische Einflüsse von allen Völkern dieser Erde finden wir in der Alten Welt so nicht. Doch wenn man – langsam und über mehrere Monate hinweg – Augen und Geist öffnet, können selbst kleine Unterschiede zwischen zwei Kulturen Freude bringen. Unzählige Kulturen warten nur darauf, erkundet zu werden.

Ich schreibe diesen Bericht wenige Wochen vor dem Ende meines Austauschjahres. Meiner Freude Freunde und Familie bald wiederzusehen ungeachtet, jeder Tag weniger bis ich „Goodbye!“ sagen muss füllt meine Augen mit Tränen. Immer wieder hört man, dass Reisen bilden, doch niemals hätte ich gedacht, dass ich so viel lernen würde, nicht nur über andere, sondern auch über mich selbst. Die letzten 8 Monate sind Ergebnisse der größten, möglicherweise auch wichtigsten, Entscheidung, die ich je gemacht habe. Ich bin für diese Zeit auf ewig dankbar. Niemals werde ich diese Zeit vergessen.